

# HOPSTEN



In der „Stermann Spedition + Handel GmbH“ ruht seit Montag die Arbeit. 150 Mitarbeiter bangen um ihre Jobs.

## Spedition Stermann meldet Insolvenz an

Etwa 150 Mitarbeiter betroffen / Unternehmen benötigt neue Kredite

**-vie-Halverde.** Die „Stermann Spedition + Handel GmbH“ ist in den Strudel der Bankenkrise geraten und hat Insolvenzantrag gestellt. Das hat die Geschäftsleitung des Halverder Unternehmens auf Anfrage unserer Zeitung bestätigt. Zum vorläufigen Insolvenzverwalter wurde gestern der Osnabrücker Rechtsanwalt Frank W. Stroot bestellt.

Etwa 150 Mitarbeiter bangen nun in der Spedition, einem Teilbereich der Unternehmensgruppe Stermann, um ihre Jobs. „Das sind sehr viele – das muss man leider so sagen“, bedauerte Stroot im Gespräch mit unserer Zeitung. Schon im Vorfeld des Insolvenzantrags war bereits Personal entlassen worden.

Der Spedition sei Mitte des vergangenen Jahres ein Hauptkunde weggebrochen, der allein etwa ein Viertel der Unternehmensumsätze generierte. Im Herbst begann das Un-

ternehmen dann mit der Restrukturierung. Nur mit dem Wegfall des einen Kunden hätte diese wohl auch geklappt, meint Stroot. „Das Unternehmen hat eine gesunde Struktur und ist überlebensfähig.“ Mit dem Bankencrash seien die Umsätze dann aber vollends zusammengebrochen.

Wegen Überschuldung habe das Unternehmen nun Insolvenzantrag gestellt. Der Geschäftsbetrieb sei am Montag eingestellt worden. „was für mich nicht verständlich ist“, bilanziert Stroot. Denn es habe kein Liquiditätsproblem gegeben. Erst der Insolvenzantrag, so Stroot, habe jetzt dazu geführt, dass die Banken die Kreditlinien gestoppt haben. Das habe auch dazu geführt, dass ein Teil der Gehälter zurückgebucht wurde. Die Gehälter für Januar seien also nur zum Teil an die Mitarbeiter geflossen.

Gerade das derzeitige Ru-

hen des Betriebes gefährdet nun offenbar die Arbeit des Insolvenzverwalters. Mit den Insolvenzgeldern der Agentur für Arbeit lasse sich der Betrieb eigentlich bis zum 1. Mai fortführen, sagt Stroot. Aber weil der Betrieb ruhe, bestehe die Gefahr, dass auch die verbleibenden Aufträge wegbrechen. „Das kann sehr schnell passieren.“

Als Erstes müsste man in Gespräche mit den Banken eintreten, die bereits heute beginnen sollen. Denn es müssten neue Kredite her, allein schon, um den Januarlohn zu zahlen. „Wenn das nicht gelingt, dann haben wir ein Problem.“ Danach sei das Bestreben, eine „Übertragende Sanierung“ zu erreichen. Das bedeutet, das Unternehmen an einen neuen Unternehmensträger zu übergeben. Es sei eines der Hauptbestreben, das zu erreichen: „Das ist meine Vorstellung, die der Geschäftsführung und der In-

haberfamilie.“

In der kommenden Woche plant Stroot, soll es eine Betriebsversammlung geben. Stroot rechnet offenbar damit, dass die Spedition grundsätzlich in der Lage ist, die Wirtschaftskrise zu überstehen und weiterhin zu existieren. Er betonte auch, dass die Insolvenz nicht die gesamte Unternehmensgruppe Stermann betreffe. Die Nordtank Spedition beispielsweise, die sich laut Unternehmensporträt von einem klassischen Speditionsunternehmen zu einem „Full-Logistik-Provider“ entwickelt habe, sei nicht betroffen.

Ebenfalls insolvent sei aber die „YellTec GmbH“, eine weitere Gesellschaft der Gruppe. Dass nun die gesamte Unternehmensgruppe „kartenhausmäßig zusammenbricht“ sei zum derzeitigen Zeitpunkt nicht zu erwarten, sagt Stroot. „Dafür gibt es keine Anzeichen.“